



Foto: D. Bublitz

RUDERKLUB am Wannsee



*liebe Hausvaterin
und Hausvater*

Saisonstart 2024: Es ging stürmisch los!

Über 100 Ruderer kamen bei echtem „April-Wetter“ zum **Anrudern**. Wind und teilweise Regen sorgten für einen feuchten, aber gelungenen Saisonstart. Er stand im Zeichen von 50 Jahren Schering-Rudergruppe im RaW. Am 1.2.1974 begann dieses bahnbrechende Zusammensein mit den „Pillendreher in Halle 4“. Damit öffnete sich auch der Weg für Damen im RaW, die offiziell am 1.6.1974 bei uns starteten.

Dazu kam die Taufe unseres ersten englischen Holzeiners: „Der Engländer“, über 8 Meter lang, ist ein Traum für jeden Ruderer. Das edle Boot ergänzt den bestens ausgestatteten Bootspark des Breitensports und ist renntauglich.

Die Trainingsverpflichtung konnten Margit Finger und Olaf Strauß den Trainingsleuten abnehmen. Die Unterschrift im traditionellen Trainingsbuch des RaW - unser Olympia-Bronze-Gewinner Thomas Strauß unterschrieb dort schon - verpflichtet nun zu einem „ordentlichen“ Leben. A propos ordentlich: sehr ordentlich war wie stets die Erbsensuppe Kai Hausmanns.

Mit „April-Wetter“ könnte man auch die **ordentliche Hauptversammlung** des RaW am 17. März bezeichnen. Lebhaft ging es bei einer Rekord-Mitglieder-



beteiligung von 178 Kameradinnen und Kameraden zu. Das breite Engagement aller ist sehr positiv hervorzuheben, wenngleich einzelne Redebeiträge in Sachen Wertschätzung noch Luft nach oben hatten.

Standing Ovationen für Kristian Kijewski! Lange anhaltender Applaus für 16 Jahre erfolgreicher Arbeit als Vorsitzender des RaW!

Auf der Ordentlichen Hauptversammlung unseres Klubs hatte Kristian Kijewski gemeinsam mit dem Geschäftsführenden Vorstand seinen Rücktritt vom Amt erklärt. Und man kann es nicht anders formulieren: eine Ära geht zu Ende. Die gesamte Mitgliederversammlung brachte Kristian größten Respekt entgegen. Danke Kristian!

Neben Kristian haben auch Dirk Bublitz (16 Jahre, re.) und Alex Heyn (11 Jahre, m.) sich lange und intensiv im Vorstand engagiert und wurden entsprechend gewürdigt! Großes Dankeschön an alle Vorstandsmitglieder.

Der RaW hat einen neuen Geschäftsführenden Vorstand!

Nach einer ausgiebigen und engagiert geführten Diskussion wurden

als **Vorsitzender**

Dr. Klaus Zehner,

als **stellv. Vors. Verwaltung**

Heike Zappe,

als **stellv. Vorsitzender Sport**

Dr. Olaf Strauß

und als **Schatzmeister**
Tilmann Bolze

gewählt.



Auch das Ressort Leistungssport konnte mit Margit Finger und Ann-Kathrin Lohse (Stellvertreterin) besetzt werden.

Ihren Vorgängern, der Trainings-Crew um Susanne Wegener, Uwe Lassen und Susanne Borg gilt der ausdrückliche Dank des Vorstands für ihre engagierte Arbeit zu Gunsten des Klubs und unserer Leistungssportler.

Ziel des neuen Geschäftsführenden Vorstands ist es, Ruhe ins Boot zu bekommen und dies im restlichen Jahr der Wahlperiode.

Dieser Konsolidierungsvorstand muss eine Basis für gute Sacharbeit, anerkannte Kameradschaft sowie Wertschätzung

über alle Gruppen im RaW hinweg legen. Dies kann und soll als Team gelingen. Deswegen ist das neue Vorstands-Team gerade dabei, auf alle Kameradinnen und Kameraden im Gesamtvorstand und den Gruppen im RaW zuzugehen, um deren Meinung zu den gut und weniger gut laufenden Dingen im RaW zu erkunden.

Bereits am Samstag nach der Wahl hat sich der Gesamtvorstand des RaW zu seiner ersten Sitzung getroffen. Offen und

kreativ wurden die anstehenden Themen besprochen: von Regattasaison-Start über Rechnungsversand, der Vorbereitung der Feier „50 Jahre Frauen im RaW“ bis hin zur Digitalisierung der RaW-„Verwaltung“ und Kinderschutz ging es quer durch die Bereiche.

Allen unseren Sportlern wünsche ich eine erfolgreiche Saison und allen: viel Freude in diesem tollen Ruderklub am Wannsee!

Klaus Zölner

Trainingslager Männer Riemen in Sabaudia

Ich war über Silvester mit der Dortmunder TG im Trainingslager in Sabaudia. Dort konnten wir bei guten Bedingungen viele Kilometer im Zweier sammeln. Ich konnte mit meinem Zweierpartner gute Fortschritte machen. Jetzt bereiten wir uns in Dortmund auf das Trainingslager in Mequinenza vor.

Ben Gebauer



Trainingslager in Sabaudia

Vom 2.2.24-11.2.24 ging es für die U23 Mädels (Lilli Albrecht und Helena, Marlene Wegener) in das Trainingslager nach Sabaudia, Italien. Wir wurden mit viel Sonne begrüßt und hatten bei unserem Hotel direkt das Meer vor der Tür, wo die ein oder andere Badesession gemacht wurde. Das Wetter war konstant bei 15-18 Grad jeden Tag und bis auf die letzten zwei Tage schien immer die Sonne!

Der Tag startete meistens ab

6:50 Uhr mit einem Frühstück und danach ging es direkt auf den Lago di Sabaudia, um ordentlich Ruderkilometer zu sammeln. Zwei bis drei Trainingseinheiten täglich waren angesagt.

Rudern im Kleinboot stand auf der Tagesordnung. Dazu absolvierten wir Radeinheiten, Krafttraining, Zumba und allgemeines Athletiktraining. In einem offenen Kraftraum mit Blick auf den See wurde ordentlich

trainiert und geschwitzt. Unser Trainer Herti (Andreas Herdlitschke) begleitete uns täglich und zeigte uns an einem freien Nachmittag schöne Aussichtspunkte in Sabaudia.

Jeden Abend sahen wir einen schönen Sonnenuntergang am Meer und machten nebenbei Sport – so macht Rudern noch mehr Spaß!

Lillian Albrecht



Trainingslager Berlin

Aufgrund der aktuellen (leider nicht vorhandenen) Schneelage im Allgäu haben wir uns dagegen entschieden, ins Skitrainingslager nach Inzell zu fahren.

Stattdessen absolvieren wir ein Athletik Trainingslager in Wannsee, in dem wir uns mit sämtlichen Ausdauer- sowie Krafteinheiten auf die kommende Saison vorbereiten.

Eddie Reuter & Nils Götze

Aktuelles aus dem Leistungssport

Die Ostertrainingslager sind absolviert und unsere Trainingsgruppe hat nun die Saison im Blick.

Für etliche unserer Athleten haben wir gute Aussichten auf Erfolge am Ende der Saison.

Die aktuelle gute Ausgangsbasis geht nach der Kündigung unseres Trainers Slaven Cica auf den enormen Einsatz von Susanne Wegener als Ressortleitung und auf der Betreuungsebene von Susanne Borg, Uwe Lassen und Nico Deuter zurück. Für dieses tolle Engagement in schwierigen Zeiten gilt dem ganzen Team unser Dank.

Das Ergebnis: Wir haben nach den letzten Überprüfungen sechs Sportler/innen im U17 Be-

reich in den Projektbooten des LRV Berlin (Henriette Festag hat hier sogar die Rangliste gewonnen). Im Bereich zwischen U17 bis zu den Erwachsenen sind RaW-Aktive in den Kadern des DRV gelistet - zwischen Bundeskader und Landeskadern in verschiedenen Kategorien. Bei der letzten Überprüfung in Leipzig haben unsere RaWer auf der Langstrecke und auf dem Ergo hervorragende Platzierungen, zum Teil unter den 10 besten bundesweit, erzielt.

In den nun folgenden Wochen arbeiten wir auf der Basis bisheriger Leistungsbilder der einzelnen Sportlerinnen und Sportler weiter, indem die Gruppe strukturiert und die resultierenden Untergruppen dem Niveau entsprechend angemessen und gezielt ge-

fördert werden. Dies geschieht durch die mittlerweile aus den Projektbooten des LRV entstandenen Rengemeinschaften, Kooperation mit dem BRC für unsere Topathleten/innen sowie durch die direkte Betreuung durch den Bundestrainer am Ruderzentrum für unsere U23 Ruderinnen.

Die Grundlage hierfür wird durch das spontane Engagement aus den Reihen des RaW bereitgestellt; hier ein weiterer Dank an das Team aus Martin Weis, Jesper Fisch, Jörg „Pogo“ Harke-Gebauer und Ella Cosack; und als Konstante Nico Deuter! An dieser Stelle auch besonderer Dank an Martina und Kristian Kijewski, Heiko Götze, Freddy Winter für die organisatorische Unterstützung.

Olaf Strauß, Margit Finger, Ann-Kathrin Lohse

Weg zur Olympiaqualifikation

Nach meiner Nominierung für den Frauenachter stand Ende März in Hamburg eine DRV-interne Leistungsüberprüfung an, bei der wir uns gut präsentierten und die vorläufige Mannschaftsbesetzung bestätigen konnten. Danach ging es für uns in Trainingslager nach Erba (Italien) zur Vorbereitung auf den ersten WeltCup. Nach anstrengenden Wochen, in denen wir zum Teil mit Ausfällen zu kämpfen hatten, stand in der zweiten Aprilwoche der erste internationale Vergleich in Varese an.

Nach einem soliden Vorlauf konnten wir uns mit einem zweiten Platz im Hoffnungslauf für das Finale qualifizieren. Dort traten wir gegen zwei Mannschaften an, die auch mit uns um die Olympiaqualifikation fahren werden. Italien und Dänemark. Italien fuhr ein starkes Rennen und gewann, wir bissen uns am rumänischen Boot fest, wurden letztlich Vierte, konnten aber die Däninnen hinter uns lassen.

Nach kurzer Vorbereitung in Berlin ging es zur EM nach Szeged (Ungarn). Auch dort gingen wir wieder mit Ersatzleuten an den Start, konnten aber nicht an die Leistung von Varese anknüpfen, trotzdem aber weiter Rennerfahrung sammeln und schlossen die EM als Vierte ab. Seit Anfang Mai trainieren wir in Ratzeburg zusammen mit dem Rest der Nationalmannschaft, welche sich vom 19. bis 21.05. in Luzern die letzten Tickets für Paris sichern möchte.

Annalena Fisch



Annalena
steuert den Frauenachter

Ergo-Cup: Akrobatik des fliegenden Wechsels

All die unermüdlichen Emails des Ergo-Orga-Teams fruchteten: Am 28. Februar startete der 2. RaW Ergo-Cup und lud Jung wie Alt ins Dachgeschoss zu verschiedenen Sprintdisziplinen – zwischen 333 und 1.000 Metern beziehungsweise in der Staffel zu fünf.

Für mich war es die erste Teilnahme und es gelang mir vorher nicht herauszubekommen was uns Teilnehmer/innen wirklich erwartete, also frei nach dem Motto der Women's Ergo Challenge: „Jeder Meter zählt!“ oder eher: „Ziehen und Treten, bis Mann/Frau vom Ergo kippt!“ Letztlich war es ein bisschen von beidem und die Stimmung war großartig.

Aus mir unklaren Gründen fanden sich bei dieser RIESEN-Gaudi letztlich (nur) etwas über 20 Teilnehmer*innen ein und zwar vom Jung-RaW bis Ü60 im echten Generationenverband. Angst vor Überforderung brauchte keiner zu haben – angefeuert wurde wirklich jede und jeder, alle gaben ihr Bestes und die kurzen Distanzen lohnten jede Schinderei, das Ende stets vor Augen!

Die Ergos waren professionell verkabelt, man sah sich und die Konkurrenzboote via Pace-Boot auf Monitore übertragen – auch auf dem Display des Concept 2 war jederzeit die eigene Platzierung abzulesen, das war wirklich sehr motivierend. Wer noch mehr Motivation brauchte: Den Rest übernahmen die Vereinskolleg*innen und die Stimmung war so super, dass man ganz automatisch bis auf

den letzten Meter alles gab.

Angefangen hat der JungRaW mit dem 333 m-Sprint Single – auf jeweils vier (Rennen A) und fünf (Rennen B) Ergos nebeneinander gaben sie alles: Das Rennen A gewann Anton Keck mit 57,5 sec, das Rennen B entschied Emil Plückhan in 1:10,4 min. für sich.

Dann kamen schon die ersten 1.000 m des Stammklubs – einzige Frau im Feld war Irene Thiede, die damit die Frauenwertung in 3:55,6 min. klar für sich entschied. Eine super Leistung! Unter den drei männlichen Teilnehmern sicherte sich Jörg Spiegel mit beeindruckenden 3:14,4 min. den Sieg.

Im anschließenden 500 Meter-Single-Rennen für die Beginner traten insgesamt 5 RaWer*innen gegeneinander an, davon drei Frauen aus dem Stammklub und zwei Jugendliche – eine klasse Mischung. Gewonnen hat Beatrix in 1:48,4 min. vor Elisabeth Tackmann mit 1:50,7 min. Ich kann mir ja schlecht selber gratulieren – aber es hat sehr viel Spaß gemacht, vielen Dank für die zahlreichen Unterstützungsrufe.

Im 333 m Mixed Teamsprint gab es Stammklub-Starts: Das einzige „echte“ Mixed-Team (Irene Thiede/Jörg Spiegel)



startete gegen Felix Mühe/Jörg Niendorf sowie gegen Leo Rentsch/Ella Cosack. Das Duo Jörg Niendorf sowie Felix Mühe fuhr den Sieg schweißtreibend in 1:02 min. ein, das „echte“ Mixed-Team kam mit beachtlichen 1:06,1 min. ins „Ziel“.

Bei all diesen zehrenden Spitzenleistungen darf auch das leibliche Wohl nicht vergessen werden: Für die 15 Minuten-Pause (und den Ausklang nach getaner Arbeit) hatte Kai den Wintergrill auf der Terrasse gestartet und erwartete uns mit Gegrilltem und leckeren Salaten, Jutta verwöhnte uns mit Getränken und Kuchen. Dann ging es auch schon wieder ins Dachgeschoss für Teil 2.

Die 1.000 m-Rennen des JungRaW sowie einer weiteren Stammklub-Formation sollten



auch noch folgen: Im „jungen“ Rennen siegte wiederum Anton Keck mit 3:28,2 min. vor Laszlo in 3:33,9 sec. Im Erwachsenen-Lauf kämpfte sich Felix Mühe in großartigen 3:29,7 min. zum Ziel – Anke Winter, als einzige Frau im Feld – brauchte für ihre 1.000 m lediglich 4:03,4 min., wirklich bärenstark!

Als krönender Abschluss fand die Teamstaffel statt – gelöst mit einem Kartenspiel aus allen

Teilnehmer*innen. So fanden sich auch hier vier generationenübergreifend gemischte Teams zusammen (Herz 5-9, Herz 10-Ass, Piek 5-9 und Piek 10-Ass), die zunächst die Akrobatik des fliegenden Wechsels nach jeweils 300 Metern zu üben hatten: die Fußschlaufen wurden links und recht jeweils von Teamkamerad*innen gehalten, am Ende der 300 Meter ließ man sich dann schnell seit-

lich vom Ergo auf den Boden fallen, während der oder die nächste von der anderen Seite fliegend aufsteigt. So ging es krabbelnd im Kreis herum und machte einen Riesenspass. Das Team Piek 5-9 holte letztlich knapp vor Herz 10-Ass den Sieg in 4:46 min. – eine tolle Mannschaftsleistung.

Übrigens sammelten sich im Laufe des Nachmittags immer mehr neugierige Zuschauer der höheren Altersklassen im Dachgeschoss, denen wir zurufen können: Ihr habt ja gesehen, wie viel Spaß wir hatten – wir zählen dann in 2025 auf eure Unterstützung!

Ohne die anschließende Siegerehrung in der Öko ging natürlich keiner nach Hause. In Analogie zum Nudel-Cup eines anderen Berliner Vereins rühmten wir unsere Sieger huldvoll mit ... Bananen! ... und sehr viel Teamspirit.

Es war ein tolles Event, Danke an das Orga-Team (bestehend aus Jörg, Ella, Leo und Felix) und auf ein hoffentlich zahlreiches Wiedersehen in 2025!

**T: Beatrix Böllhoff
F: Felix Mühe**

Bronze-Medaille fürs Wanderrudern

Wer hätte es nicht längst erwartet und endlich: Glückwünsche, Gratulation und Applaus an **Uta Braun** zur Bronze-Medaille im Sommerwettbewerb 2023 des LRV in der Frauengruppe II C (Jahrgang 1977 - 63). Uta ist im letzten Sommer 3380 km gerudert und hat auf dieser Strecke alle notwendigen und diverse zusätzliche Zielfahrten erreicht. Die Preise wurden am 17. März 2024 im

Bootshaus der Ruder-Riege TiB überreicht und gefeiert.

Ich nehme das erneut zum Anlass darauf aufmerksam zu machen, dass man auch mit Wanderrudern Preise gewinnen kann. **Der Landesruderverband Berlin lobt jährlich einen Sommer- und einen Winterwettbewerb aus.** Im Winterwettbewerb werden ausschließlich die geruderten Kilometer gezählt. Jeder, der mehr

als die minimale Anforderung im Winterhalbjahr gerudert hat, bekommt eine Urkunde. Im Winter 2022/23 wurden stattliche 72 Urkunden an den RaW ausgegeben (Platz 2, nur der BRC hatte mehr Teilnehmer). Im Sommerwettbewerb müssen zu den insgesamt geruderten Kilometern mindestens 5 Fahrten mit mehr als 20 Kilometern gerudert werden, die über die Haustrecke hinaus Ziele

Anrudern am 24. März



Die beiden Vorsitzenden Klaus Zehner & Thomas Petri

erreichen, z.B. die Schleuse Kleinmachnow, die Schleuse Charlottenburg, die Schleuse Spandau. Meldet euch zu den angebotenen Stern- und Wanderfahrten in und um Berlin, dann seid ihr im Wettbewerb dabei. Für den Sommerwettbewerb 2023 stehen nur 16 erfolgreiche RaW-Teilnehmer in der Liste. Wer wissen möchte, wer außer Uta den Sommerwettbewerb bestanden hat, kann diese Listen nach einer Registrierung auf der LRV-Seite einsehen: <https://www.lrvberlin.de/wanderrudern/wettbewerbe>

Die meisten Kilometer wurden im Sommer 2023 übrigens von einer Frau gerudert, 6.666 km. Ruder-Club Tegel 1886 e.V. hatte 43 Teilnehmer am Sommerwettbewerb und war damit die Nummer 1. Ich denke, beim RaW ginge da auch noch etwas mehr als 16.

Anna Moschick

Über 130 Klubkameradinnen und -kameraden, Eltern unserer Jung-RaWer sowie Freunde und Förderer des RaW fanden sich bei wahrlich englischem Wetter pünktlich auf dem Bootsplatz. Der frisch gewählte neue Vorsitzende, Klaus Zehner, begrüßte alle Anwesenden und vor allem die Aktiven der Rudergruppe der Sportgemeinschaft Bayer. Das diese ihr Anrudern zum selben Termin veranstalteten, hatte einen gewichtigen Grund.

2024 ist es 50 Jahre her, dass sich der RaW, damals ein reiner Männer-Verein, für weibliche Mitglieder öffnete. Davor war es nur den „Klubdamen“ gestattet, die Klubräume zu betreten, aber Mitglieder durften sie nicht werden. Die legendäre Abstimmung auf der Hauptversammlung 1974 erfolgte mit dem sog. „Hammelsprung“. Somit war der Weg frei für den Umzug und den Anschluss der Ruder-

gruppe der Sportgemeinschaft Schering in Halle 4.

Thomas Petri übernahm als aktueller Vorsitzender der Rudergruppe das Wort und skizzierte den Werdegang der anfangs als „Pillendreher aus Halle 4“ belächelten Ruderinnen und Ruderer.

Klaus Zehner erinnerte im Anschluss kurz an einige weibliche Errungenschaften in diesen 50 Jahren, vom ersten Sieg durch Heike Zappe, Ingrid Schulz als erste „Frauenbeauftragte“ im Vorstand, dem Olympiasieg durch Katrin Rutschow-Stomporowski. Nicht zu vergessen Nadja Käber als erste (und bisher einzige) Vorsitzende des Klubs.

Sportlich blieb es und Klaus übergab das Wort an Margit Finger, die ebenfalls frisch gewählte Ressortleiterin Leistungssport, für die Trainingsverpflichtung 2024. Aufgrund von



Trainingslagern und anderen Trainingsmaßnahmen war nur ein Teil der Aktiven anwesend. Die Verpflichtung der restlichen Aktiven wird auf dem Pflingstkonzert „nachgeholt“. Und so verlas sie zunächst den traditionellen Text und anschließend unterschrieben die Aktiven im Trainings-Buch.

Hatten sich die Anwesenden bisher vielleicht teilweise gewundert, wer der very British

aussehende Herr war, der da in schwarzem Frack (zu Ruderhose...) mit Schirm und Melone im Publikum stand, so wurde das Geheimnis jetzt gelüftet. **Thomas Huesmann** übergab den Schirm an **Renate Bartsch**, nahm sich das bereitliegende Paar BigBlades und stellte sich neben den **wundervoll drapierten Holz-Einer der Firma Carl Douglas**, den es nun zu taufen galt. Dieses Boot ist eine

Spende unseres Mitglieds Dirk Freytag. Dirk hatte für seinen Heimatverein, Herman Billung Celle, vor vielen Jahren ein solches Boot angeschafft, was dort sehr erfolgreich gerudert wurde. Nach Dirks beruflicher Reise durch die ganze Welt, die ihn jetzt hier nach Berlin und zu uns führte, war es ihm ein Herzensanliegen, nun auch seinem zweitliebsten Verein ein solches Boot zu schenken, auf dass es



in Holz gekleidet. Der kleinste Kratzer wäre absoluter Frevel. Das Boot bedarf demnach nicht nur eines entsprechenden Gewichts des Ruderers, sondern vor allem der nötigen Expertise im Umgang und den entsprechenden ruderischen Fähigkeiten und Fertigkeiten!

Was blieb am Ende noch übrig, als es standesgemäß auf den Namen „**Der Engländer**“ zu taufen, ihm allzeit gute Fahrt, immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel und stets einen Bugball Vorsprung im Ziel zu wünschen. Renate vergoss gekonnt den Sekt und zerschlug das Glas unter dem Beifall der Anwesenden.

genauso erfolgreich gerudert werden würde. Aber Obacht: man darf ungelogen sagen, dieses Boot muss ausschließlich mit SIE angesprochen werden und ist genauso zu behandeln. Ein Carbon-Rumpf vollständig

Nach einigen Hinweisen zum weiteren Ablauf der gemeinsamen Ausfahrt durch Jörg Nienendorf, eröffneten die Anwesenden die Rudersaison 2024 mit dem kräftigen Dreifachen Hipp-Hipp Hurra auf den Rudersport und den RaW.

Jetzt wurde es ameisig, die Mannschaften wurden bunt ge-

mischt: Bayer, Training, Jung-RaW & Stammklub teilten sich in Riemen und Skull, Renn-oder Gigboot.

Die Verpflegungs-Mannschaft machte sich unterdessen auf zum traditionellen Wendepunkt am Dampferanleger Griebnitzsee-Mitte.

Leider machte sich auch der Regen auf und so wurde es feucht fröhlich, naja englisches Wetter halt... Dank eines neu erdachten „Stullen-Shuttles“ (Emil Mühe, Julian und Felicitas Tillig pendelten in unserem Motorboot „Zander“ zwischen den ankommenden Booten) konnte die Verpflegung zügiger verteilt werden, da nicht alle Boote anlegen mussten. **So wurden reichlich Butter- und Schmalzstullen samt Tee (mit und ohne Schuss) sowie die obligatorischen Gummifrösche ausgereicht.**

Zurück im Klub hieß es alsbald „Suppe marsch“ und das Anrudern klang entspannt bei angelegten Gesprächen aus.

**Axel Steinacker
F: D. Bublitz**



Dank der wie immer unfassbaren technischen Ausstattung aus dem Hause Bublitz, konnte die Verpflegungscrew die Stullen im Trockenen schmieren und auch die fortlaufende Teeverkostung wurde nicht verwässert... Wir hatten (wie immer!) sichtlich Spaß bei der Arbeit.

Foto: Maria Hafner-Alt-hammer

Gegenwind und Eierlikör: eine Reise nach Potsdam und zurück

Es ist Karfreitag und inzwischen schon traditionell steht die erste Tagesfahrt des Jahres auf dem Programm. Die Rudertour nach Potsdam zum Restaurant Anna Amalia erfreut sich wachsender Beliebtheit und so waren an diesem Morgen tatsächlich 29 Ruderinnen und Ruderer auf dem Bootsplatz: der RaW plus Gäste vom Friedrichshagener Ruderverein und vom Berliner Ruderclub. Und Helga nahm auch noch einige nicht rudernde Mitfahrer in ihrem Wohnmobil mit. Ich glaube, so viel waren es noch nie. Dank Matthias' Organisation und Renates Verhandlungsgeschick gelang es aber, für alle einen Platz in einem Boot und im Restaurant zu sichern.

Alles hatte ja vor einigen Jah-

ren begonnen, als wir bei einem Ausflug zum Steg der Potsdamer Rudergesellschaft feststellen mussten, dass der Seekrug dichtgemacht hatte und der Wirt des Anna Amalia uns mit seinem Bulli auf sammelte.

Und auch das ist fast schon traditionell: durchwachsenes Wetter mit Regen und Wind. Trotzdem ruderte sich die Strecke wider Erwarten erstaunlich zügig. Das liegt sicher auch daran, dass der Schiffsverkehr sich zum Saisonbeginn noch in Grenzen hält.

Die Angler am Ufer der Alten Fahrt in Potsdam mussten wohl länger auf ihren Festtagsschmaus warten als wir, Anna Amalia und ihrem Koch sei Dank. Was soll man sagen, es hat mal wieder gemundet und

ich bin mir sicher, alle waren zufrieden. Mir sind jedenfalls keine Klagen zu Ohren gekommen.

Die Rückfahrt gestaltete sich dementsprechend dann etwas mühseliger als die Hintour (das Trägheitsmoment!). Schließlich musste nun etwas mehr Gewicht bewegt werden. Es hat jedenfalls Spaß gemacht, mal wieder auf Tour zu sein und endlich wieder raus ins Revier zu fahren.

Ein gelungener erster Tagesausflug endete am späten Nachmittag auf dem Bootsplatz. Die Damen vom Friedrichshagener RV schmissen eine Runde Eierlikör für alle. Das Osterwochenende war eingeläutet. Auf ein Neues.

Holger Wilkens



Platz	Name	Kilometer	Fahrten	Platz	Name	Kilometer	Fahrten
1.	Braun, Uta	5.261	146	53.	Auffermann, Ulrich	956	46
2.	Schröter, Olaf	2.249	136	54.	Thies, Ulrike	949	49
3.	Reich, Fritz	2.221	162	55.	Baumann, Heide	936	48
4.	Hoeltzenbein, Josef	2.023	123	56.	Bachmann, Sven	927	58
5.	Moschick, Anna	1.984	106	56.	Queis, Dyprand von	927	55
6.	Grunewald, Amina	1.930	122	58.	Ryvkina, Ilona	912	63
7.	Nanzka, Martin	1.831	118	59.	Möller, Christiane	895	37
8.	Janecke, Jörn	1.804	113	60.	Hasper, Gregor	895	57
9.	Kraus, Thomas	1.752	87	61.	Ehrke, Bernd	894	51
9.	Thiede, Irene	1.752	121	62.	Palmen, Reinhard	878	50
11.	Biernath, Annette	1.740	115	63.	Schulte-Herbrüggen, Felix	867	56
12.	Kereit, Matthias	1.733	75	64.	Kalk-Fedeler, Helga	865	57
13.	Boyer, Ulrich	1.683	99	65.	Schulte zu Berge, Marion	830	42
14.	Bergann, Johanna	1.653	106	66.	Wehrheim, Michael	828	39
15.	Vieler, Elke	1.582	111	67.	Gonzalez, Montserrat	818	54
16.	Göppl, Bruno	1.574	94	68.	Kahnt, Anne	781	54
17.	Haseloff, Frank	1.561	84	69.	Ziegler, Christian	779	49
18.	Vannahme, Martin	1.544	90	70.	Sarré, Robert	760	48
19.	Weiß, Ulrike	1.529	106	71.	Stenzel, Achim	744	39
20.	Huesmann, Thomas	1.511	91	72.	Seibel, Conrado	741	49
21.	Stegmann, Peter	1.464	94	73.	Tillig, Bernd	699	42
22.	Blumschein, Christoph	1.445	85	74.	Adameit, Frank	690	38
23.	Lohrum, Stefan	1.440	72	75.	Spyksma, Eva	684	63
24.	Strauß, Olaf	1.427	81	76.	Schmedders, Mechthild	683	31
25.	Haseloff, Marlis	1.425	72	77.	Wells, Andreas	656	45
26.	Niendorf, Jörg	1.420	100	78.	Bader, Uli	655	41
27.	Starogardzki, Anke	1.382	98	79.	Ryll, Erik	653	39
28.	Götze, Stephan	1.359	82	80.	Schülke, Katrin	645	47
29.	Stadie, Renate	1.356	56	81.	Emmrich, Alexander	645	34
30.	Winter, Anke	1.323	89	82.	Quednau, Tobias	643	40
31.	Bartsch, Renate	1.281	57	83.	Metzdorf, Georg	638	29
32.	Konert, Florian	1.259	67	84.	Domalski, Stefan	634	30
33.	Sucka, Susanne	1.248	83	85.	Pott, Burkhard	632	37
34.	Jacobs, Holger	1.223	68	86.	Krause, Markus	615	35
35.	Spiegel, Jörg	1.215	73	87.	Henschel, Sandra	615	42
36.	Guizetti, Christian	1.205	49	87.	Kreimeyer, Jenny	615	39
37.	Mühe, Jan-Felix	1.169	70	89.	Bereskin, Alexander	601	37
38.	Kern, Stephanie	1.141	68	90.	Probst, Isabel	596	37
39.	Haeseler, Henrik	1.137	68	91.	Goerz, Dietmar	589	40
40.	Harke-Gebauer, Jörg	1.136	67	92.	Fisch, Norbert	576	35
41.	Erfurth, Kai	1.134	63	93.	Markurt, Christian	570	35
42.	Wilkens, Holger	1.123	54	94.	Becker, Andrea	566	11
43.	Gereke, Stephanie	1.121	68	95.	Trompke, Johanna	566	33
44.	Zuber, Norbert	1.119	61	96.	Ehrke, Maria	549	28
45.	Pegelow, Katrin	1.112	51	97.	Beyer, Robert	539	33
46.	Ziemann, Andreas	1.097	66	98.	Sefcikova, Ela	520	38
47.	Knava, Irene	1.083	53	99.	Fischer, Silke	519	23
48.	Klein, Stefan	1.077	118	100.	Hans, Silke	518	30
49.	Hafner-Althammer, Maria	1.068	43	Platz 1-100		112.296	6.481
50.	Sens, Marc	1.050	63	Platz 101 - 297		33.432	2.072
51.	Wolff, Sigrid	1.047	65	Gesamt		145.728	8.553
52.	Graß, Lutz	1.000	59	erstellt von Christoph Blumschein			

Hinweise zum Ruderbetrieb:

Zum Beginn der Sommersaison sei hier ein Hinweis auf die wichtigsten Regelungen der aktuellen Ruderordnung erlaubt:

- **Ruderkleidung** ist rot/weiße Oberbekleidung und dunkle Hose. (Der RaW begrüßt, wenn die Mitglieder beim Rudern regelmäßig Klubkleidung tragen.)
 - **Bootsbenutzung** ist nur einem Ausbilder oder Obmann/Obfrau oder unter Aufsicht des jeweiligen Ressorts gestattet.
 - Die **Boote des Stammklubs** (also alle Boote, die nicht dem Training oder dem Jung-RaW zugeordnet sind) müssen bei Beginn der offenen Rudertermine dem Allgemeinen Sportbetrieb zur Verfügung stehen. Ausnahme: Die im EFA mit „Wettkampf“ bezeichneten Boote und akute Regatta-Trainingseinheiten
 - Boote können nur mit dem **dazugehörigen Material** wie Ruder, Rollsitze und Steuer benutzt werden. (Bis auf wenige Ausnahmen haben alle Boote des Stammklubs namentlich zugeordnete Skulls!)
 - Jede Fahrt muss vor Fahrtantritt in das **elektronische Fahrtenbuch** eingetragen und danach ausgetragen werden. Die Angaben im Fahrtenbuch müssen der tatsächlichen Fahrt entsprechen.
 - Bei jeder Fahrt mit Gig-Booten sind **Schöpfgefäße** mitzuführen. (Verfügt ein Boot über fest zugeordnete, beschriftete Schöpfkellen, müssen diese dauerhaft darin bleiben.)
 - Der Obmann/die Obfrau ist verpflichtet, vor Abfahrt **Boot und Zubehör** auf seinen ordnungsgemäßen Zustand zu **überprüfen**.
 - **Während der Fahrt** trägt der Obmann/die Obfrau die Verantwortung, hat das Kommando an Bord und trifft die wesentlichen Entscheidungen.
 - **Nach Beendigung der Fahrt** ist das Bootsmaterial gründlich mit fließendem Wasser zu reinigen, mit sauberem Lappen oder Schwamm zu trocknen und ordnungsgemäß an den dafür vorgesehenen Lagerplätzen abzustellen.
 - Bei **stürmischem Wetter und starkem Nebel** (unsichtigem Wetter) ist die Ausfahrt mit Klub- und Privatbooten untersagt.
 - Bei nachweislich schuldhaftem Handeln oder Verstoß gegen die Ruderordnung sind die Kosten zur Beseitigung entstandener Schäden durch den Verursacher oder die Mannschaft selber zu tragen.
- Jörg Niendorf, Anne Kahnt und das Team Allgemeiner Sportbetrieb**

Ein Zwischenruf ...
Wer ist Obmann/Obfrau ?


Ursprünglich war hier ein Text eines Mitgliedes vorgesehen, der von einer durchaus heiklen Situation bei der Begegnung mit einem Frachter handelte. Fazit des Textes war: In der Situation herrschte an Bord eine nahezu babylonische Sprachverwirrung, jeder meinte, den richtigen Kurs zu kennen.

Solch ein Verhalten ist grob fahrlässig. Wie im Text oben nachzulesen, hat jedes Boot eine/n benannte/n Obfrau/Obmann. Diese Person trägt während der Fahrt die Gesamtverantwortung und trifft letztendlich in kritischen Situationen die finale Entscheidung. Diese Entscheidung wird ohne weitere Diskussion ausgeführt. Durch umsichtiges Verhalten im Vorfeld sollte es normalerweise niemals zu solch kritischen Situationen kommen. Diese sind aber nicht auszuschließen. Allen Mannschaftsteilen muss der Obmann/die Obfrau bekannt sein!

Der Obmann/Die Obfrau muss nicht selber steuern, hat aber der Person auf dem Steuerplatz (und sei es ein Fußsteuer) ggfs. den richtigen Kurs anzuweisen.

Jedes Jahr bietet der Stammklub einen Kurs für Obleute an, wobei die Eignung über die gemachten Erfahrungen im Laufe einer Saison nachgewiesen werden kann. Obmann/Obfrau sind für eine Ausfahrt unersetzlich. Kann sich eine Mannschaft nicht auf einen Obmann einigen, so hat eine Ausfahrt in letzter Konsequenz zu unterbleiben (was wir alle natürlich nicht wollen!)

Axel Steinacker

Ruderzeiten RaW Allgemeiner Sportbetrieb						
Sommersaison 2024 (seit 01. April)						
	Gruppe	Dienstag	Donnerstag	Samstag	Sonntag	Ansprechpartner
Stammklub und Fortgeschrittene		18:30 - 20:30 (Mai bis Aug.) 18:00 - 20:00 (April und Sept./Okt.)	18:30 - 20:30 (Mai bis Aug.) 18:00 - 20:00 (April und Sept./Okt.)	10:00 - 12:00	10:00 - 12:00 (Tourenrudern Gig-Boote)	Jörg Niendorf sportbetrieb@raw-berlin.org
	Damen	17:00 - 19:00	wie Stammklub	wie Stammklub	14:00 - 16:00	Gisela Offermanns Tel.: 815 23 67
Alte Herren ab 60			ab 10:00 Rudern, Mittagessen, Wandern			Klaus Baja Tel: 873 46 74
U30-Gruppe		wie Stammklub	wie Stammklub	wie Stammklub	nach Vereinbarung	Vera Weidmann, Felix Schulte-Herbrüggen u30@raw-berlin.org
„Silberrücken“ Masters-Achter		16:00 – 18:00 offener Pool	16:00 – 18:00 Achter	10:00 – 12:00 Achter		Karsten Groot

Kontakt Ressort: sportbetrieb@raw-berlin.org

Ansprechpartner Team Regattarudern:
Jörn Janecke, Susi Sucka, Eva Spyksma
regattarudern@raw-berlin.org

Klubjubilare 2024

Folgende Klubmitglieder können auf der **Mitgliederversammlung am 13. Oktober 2024** geehrt werden:

70 Jahre Mitglied: Udo Hasse

50 Jahre Mitglied: Andreas Albrecht, Jens Bock, Martin Schlobies, Ingrid Schulz, Erika Strebel.

25 Jahre Mitglied: Anne Kahnt, Urs Starke, Alexander Hoffmann, Josef Hoeltzenbein, Sabine Kullak, Ulrike Steinacker, Gert Heberlein

10 Jahre Mitglied: Natascha Spiegel, Cosimo Cianfarini, Kathrin Humpert, Ulrich Boyer, Jesper Fisch, Irene Thiede, Isabel Traenckner-Probst, Gisela Dumas, Marlis Haseloff, Conrado Seibel, Andreas Wells, Sigrid Wolff, Giacomo Blume, Annett Biernath, Katrin Schülke, Julian Bolze, Benedict Fischer, Julius Guizetti, Carl Graf von Hohenthal, Jutta Metzdorf und Michael Telschow.

Ab 40 Jahre Mitgliedschaft gibt es die Tradition, durch prägnante und kurze **Laudationes** zu ehren. Die Voraussetzung dafür ist, dass wir eine Rückmeldung darüber erhalten, ob diese Klubmitglieder an der Hauptversammlung teilnehmen können und ob sie einer Laudatio auch zustimmen.

Ganz entscheidend ist jedoch die Bereitschaft der RaW-Mitglieder, eine kurze Laudatio am 13. Oktober 2024 zu übernehmen und vorzutragen. Um Kooperation bitten:

Dagmar Linnemann-Gädke und Sylvia Klötzer



Wasserskifahrern, Seglern und Dampfern umkreist wird. Dank Anne wurde aus einem ersten Schnuppertraining ein zweites ... und dann noch viele weitere.

Anne hat aber auch nach dem Anfängerkurs unser Jung-RaW Leben begleitet, z.B. auf unseren vielen Wanderfahrten. Mit Anne im Boot herrschte immer eine lustige und entspannte Stimmung. Und die Entspanntheit endete selbst dann nicht, wenn bei Brückenkollisionen auf engen holländischen Kanälen sich plötzlich der Ausleger durch die Bordwand in ihren Fußraum faltete. Insgesamt habe ich

Anne nur ein einziges Mal wütend gesehen: Wir waren in einem kleinen Freibad in Rinteln an der Weser und die örtliche Jugend wollte mit uns Streit beginnen. Sie wurden aber schnell überzeugt, dass das keine gute Idee ist, nachdem Anne sich vor ihnen aufgebaut hatte.

Anne, vielen Dank für deinen langen Einsatz im Jung-RaW und dafür, dass du mich und so viele andere für diesen schönen Sport begeistert hast."

Anne hat versprochen, nach dem Berufsleben wieder auf dem Wannsee mit uns zu rudern. Wir freuen uns darauf!

Ehrungen langjähriger Klubmitglieder 2023 - Teil 2

Auf der a.o. Hauptversammlung am 22. Oktober 2023 konnten alle langjährigen Klubmitglieder geehrt werden – ab 40 Jahren Mitgliedschaft durch eine Laudatio.

Das Ressort Schriftführung bedankt sich für die freundliche Zuarbeit!

40 Jahre im RaW

Anne Germelmann

(von A. Moschick/F. Böhm)

Anne ist Ende 1982 zum RaW gekommen und inzwischen gute 40 Jahre im Verein. Eine lange Zeit und eine lange Geschichte. Mit der Ruderei hatte sie bereits 1979 am Rheingau-Gymnasium begonnen, also im Schülerinnen-Bootshaus am Kleinen Wannsee. Anne ist schon dort erfolgreich auf Regatten gerudert. Bevor sie in den RaW eintreten konnte, wurden zunächst ihre Ruderkenntnisse von Peter Sturm im Kasten begutachtet – sie musste sozusagen erst mal vorrudern. Dann aber ging es sehr erfolg- und siegreich weiter im Jung-RaW und von 1984 bis 1988 auch im Leistungssport,

wo sie überwiegend in Riemenbooten auf den Regatten unterwegs war.

Am Auf- und Ausbau der Kinder- und Jugendabteilung war Anne ganz wesentlich beteiligt. Hierfür wurde sie im Jahr 2002 vom Deutschen Ruderverband mit der hochrangigen Auszeichnung für Jugendbetreuer und 2005 von der Sportjugend geehrt.

Auch im Stammklub hat Anne viele Jahre den Allgemeinen Sportbetrieb organisiert und hier u.a. Fortbildungen im Skiffen und Riemenrudern angeboten.

Was man zu Anne im Internet und in dieser Reihenfolge findet:

- sie unterrichtet gegenwärtig am Lessing-Gymnasium in Nordstedt Sport und Geographie

- sie ist beim 33. Berlin-Marathon 2006 auf Inline-Skates mitgelaufen, zwar etwas langsamer als Dirk Bublitz, aber schneller als Stefan Lohrum.

Und nach all den Fakten folgt jetzt noch eine ganz persönliche Widmung von Fabian Böhm aus Stuttgart:

„Anne hat mich und eine ganze Generation von Jung-RaWern an den Rudersport herangeführt. Anne war bei uns allen beliebt, denn sie strahlt ein unendliches Maß an Geduld und Freude aus, gemischt mit in einer kleinen Prise mütterlicher Bestimmtheit. Man kann gar nicht genug betonen, wie wichtig das ist, wenn man als 10-Jähriger das erste Mal im wackeligen Skiff auf dem großen Wannsee rudert und von

Marc Sens

(von Olaf Strauss, Bild li.)

Lieber Marc,

echt jetzt? 40 Jahre Mitglied im Ruderklub am Wannsee! Ein Blick in die Klubzeitung zeigt, dass Du Dich bis auf das Erscheinungsbild des Haupthaars kaum verändert hast. Auch wenn Du im Studium (Abschluss Diplomingenieur in England) und auch jetzt im Berufsleben (Japan) ständig unterwegs bist, bist Du dem RaW treu, er ist für Dich wie für viele Dein zu Hause, denn hier bist Du mitunter aufgewachsen.

Denn Du hast im Kindertraining angefangen, mit 12 Jahren bist 1983 in den RaW eingetreten. Heike Zappe hat Dir das Rudern beigebracht und das nicht mal schlecht, denn es folgten alsbald Siege im Einer, Vierer und nicht zu vergessen, der Doppelzweier mit Gunnar Pötzsch.

Du bist ein großer Inselfan, es gab viele Übernachtungen. So entstand eine enge Verbin-

dung zu Gunnar, Kai Erfurth und Familien. Auch im RaW hast Du Deine spätere Ehefrau Gitte geb. Meusel kennengelernt und mit ihr eine Familie gegründet, der heute 4 Kinder angehören. Die Gene lügen nicht, und Deine Kinder, bis auf Jill, rudern erfolgreich im RaW. Yannick gehört zu den großen Talenten des RaW, dieses Jahr mit einem dramatischen Finale auf den Weltmeisterschaften in Paris. Das ist eine große Verbundenheit zum RaW.

Das Training ist Dir sehr wichtig und hier zeigst Du großes Engagement, die Trainingsgruppe zu unterstützen, mit allem was geht. Neben Deinen Reisen nach Japan gehst Du tatsächlich regelmäßig rudern, in Deinem Stammvierer mit Lutz, Stephan und Hendrik. Ich weiß, wenn Du mehr Zeit hast, dass Du Dich auch stärker im RaW engagieren wirst.

Lieber Marc, 40 Jahre RaW, Cheers!



RaW Pfingstkonzert

Kinder-Programm um 12 Uhr!!!
SUP-Wettbewerb um 13 Uhr!!!



**Swing, Rhythm & Blues
und Rock'n'Roll**

Freier Eintritt für Kinder unter 12 Jahren und für alle, die mit dem Ruderboot kommen

Datum
Pfingstmontag
20.05.24

Ort
Ruderklub am Wannsee e.V.
Scabellstraße 8, 14109 Berlin

Beginn
10:00 Uhr

Eintritt: 10 Euro, ermäßigt: 5 Euro
www.raw-berlin.org

MIT IM BOOT SEIT 1974

Ruderklub am Wannsee feiert
50 Jahre Frauenmitgliedschaft



Sternfahrt für Frauen zur Insel
Kälberwerder am 31.8.2024
Start 13 Uhr

Fest auf dem Bootsplatz am
7.9.2024 für alle mit Show-
beiträgen und Tanz

Fortsetzung von Seite 15: 50 Jahre im RaW

Stefan Knobloch
(von Erik Höhne, re.)

Lieber Stefan: Der RaW ist ein wesentlicher Teil unseres Lebens und hat uns geformt. Im Gegensatz zu mir hast Du Dich nicht nur formen lassen, sondern in diversen ehrenamtlichen Tätigkeiten die Geschicke des Klubs bestimmt. Das nun ausgerechnet ich Deine Laudatio halte, ist eigentlich naheliegend. Du bist mein bester Freund. Andererseits werde ich mich Anfang der achtziger Jahre für Jahrzehnte nur ein, zwei Mal pro Jahr im RaW sehen lassen. Ich treibe mich beruflich in der Weltgeschichte herum. Genau in diesen Jahren bist Du aber im Klub praktisch und theoretisch aktiv. Die Laudatio wäre also eine vom Hörensagen. So beschränke ich mich auf das Jahr, in dem wir gemeinsam gerudert sind.

So traurige Augen, frei von jeder Illusion. Wir schreiben das Jahr **1976**. Es ist mächtig was los im Ruderzentrum am Hohenzollernkanal. Der Nationalachter der Frauen ist erstmals olympisch und unsere Trainer Louis, Ali und das Management des Deutschlandtackers halten es für eine gute Idee, uns als Wettkampfvorbereitung auf der 500 m-Strecke in den ruderischen Wettstreit zu schicken. Wir sind jüngere Junioren (15/16 Jahre) und bewegen einen standesgemäßen Doppelvierer mit Steuermann, damals sind Holzboote Usus aber **wir fahren einen nagelneuen Plastikbomber von**



Empacher in knallorange.

Die Farbe wird sich durch ihren hohen Wiedererkennungswert noch als kritisch erweisen. Als aggressive junge Burschen pöbeln wir jeden Motorbootfahrer wegen unzulässiger Wellenerzeugung an. Sollte doch allgemein bekannt sein, das der Großraum Wannsee uns gehört. In der Folge werden nachtragende Motorbootfahrer, wenn sie uns erkennen, wir sind ja der einzige Vierer in Orange, besonders schöne Wellen erzeugen. Zuverlässig gelingt das auf dem Griebnitzsee, damals auf ganzer Länge geteilt und von Tragflächenbooten zum Schutz des realen Sozialismus bewacht. Die Gefahr, das kapitalistische Wassersportler in Scharen das Land fluten, um dort mit neutral verpackten Produkten einer älteren Dame aus Flensburg oder einer koffeinhaltigen Brause den realen Sozialismus auszuhöhlen, kann aus heutiger Sicht als durchaus begründet angesehen werden. Die Besatzungen der

Tragflächenboote kennen unsere Trainingszeiten und da wir auch sie über den Umgang mit wellenerzeugenden Fahrzeugen belehrt haben, erwarten sie uns pünktlich, um den Griebnitzsee durch fahrerische Meisterleistungen in den großen Wannsee bei schlechtem Wetter zu verwandeln.

Fünf Trainingsleute sind wir. Andere sind nach oder im Wintertraining ausgeschieden. Survival of the fittest. Ich denke, dass die Ausgeschiedenen ohne psychologische Betreuung klar kamen.

Zurück zum Ruderzentrum. Trainingslager vor den Juniorenmeisterschaften in München. Mutter Graf als Küchenfee beköstigt uns mit einer Wäschewanne voller Kirschquark. Wieder Erwarten leert sich die Wanne in Windeseile. Kein Wunder, Peter Michael Kolbe, der mehrfache Einerweltmeister, beteiligt sich an den Mahl.

Eine sensationelle Neuerung soll unsere Rudertechnik optimieren. **Videoauswertung**

heißt das Zauberwort. Der Landestrainer Lothar Lempert schleppt eine Autobatterie und eine ebenso schwere Kamera zum Motorboot. Die Aufnahmen sind so verrauscht, dass man so gut wie nichts erkennen kann. Das hindert die Trainer aber nicht daran, unsere Rudertechnik anhand der Aufnahmen zu kommentieren. Wir zweifeln an deren Zurechnungsfähigkeit. Ein abschließender Hinweis des Landestrainers, wir sollten die Skulls nicht so doll anfassen, macht uns erstmalig sprachlos.

Zur optimalen **Beschleunigung des Trainerbootes** wird ein 25 PS Johnson Außenborder angeschafft. Ein Sahneteil. Wir als begeisterte Mopedschrauber können das beurteilen. Du erinnerst dich an die täglichen Fahrten mit dem Mofa zum Zentrum und den Zündkerzenwechsel bei Minusgraden. Die Jungfernfahrt des Außenborders durch Klaus Berg findet auf dem Hohenzollernkanal statt. Niemals werde ich sein breites Grinsen vergessen, mit dem er in illegaler Höchstgeschwindigkeit den Steg passiert. Dass er den Motor nicht richtig festgeschraubt hat, offenbart sich, als sich das Boot überschlägt. Ein Übungstauchen der Berliner Feuerwehr zufällig genau an der Stelle, wo sich der Außenborder zur Ruhe gelegt hat, bringt ihn wieder zu Tage. Beziehungen schaden nur dem, der keine hat.

Stefan, warum hast Du eigentlich ständig so schlechte Laune? Ist doch schön im Zentrum. Klar, es ist einer dieser heißen Sommer, aber da kann man ja in den Schatten gehen. Außerdem absolvierst Du eine Trainingseinheit weniger pro

Tag als wir. Während wir die Zeit zwischen den Einheiten mit Dummheiten und Langweile füllen müssen, hast Du doch eine spannende Zeit bei Siemens. Ich muss zugeben, dass mir die Belastung von Leistungstraining und einer 40 Stundenwoche im Ausbildungsberuf nicht ganz klar war. Du hattest Sondervereinbarungen mit Deinem Arbeitgeber, die Dir das Training ermöglichten. Voraussetzung war absolute Pünktlichkeit. Eines Tages vergisst Du Dein Fahrradschloss. Rückfahrt unmöglich, Stichwort Pünktlichkeit. Natürlich steht das weiße Rennrad am Ende Deines Arbeitstages nicht mehr da, wo es hingehört. Ich wäre lieber zu spät gekommen als mir mein Fahrrad klauen zu lassen. Nicht nur Dein Pflichtbewusstsein und Deine Verlässlichkeit machen Dich zu dem Menschen, der Du bist.

Schon damals waren **Deine psychologischen Fähigkeiten**, Dein Einfühlungsvermögen und Deine Überredungskünste gefragt. Fips, der kleine Bruder von Louis, und Sigg, unsere beiden Steuermänner, wurden aus mir heute unbekannten Gründen dem beliebten Steuerleute Quälen unterzogen. Ich war dabei, Du nicht. Deine Aufgabe war es die heulenden Jungs an der Haltestelle des Busses der Linie 3 davon zu überzeugen, dem Rudersport nicht für immer lebe wohl zu sagen.

Gerade volljährig beschließen wir bei Erreichen unseres fünfzigsten Lebensjahres, die Route 66 im Amiland mit dem Moped zu absolvieren. Damals war nicht abzusehen,

dass in den 2010ern Heerscharen von „mid life crisis“ getriebenen Grauschöpfen genau diese Tour zu einer Massenveranstaltung machen würden. Der Zeitpunkt ist sowieso eher ungünstig. Du hast eine neue Lebensabschnittsgefährtin. Ich finde Hotels und Flugzeuge abschreckend. Passt doch.

Anfang der 80er müssen wir beide einen Schicksalsschlag erleiden. Du hast den Arm in Gips, ich den Fuß. Volle 6 Wochen sind wir krankgeschrieben und erkunden das Berliner Nachtleben gefühlt an jedem Wochentag nach allen Regeln der Kunst. Unsere Freundinnen sind meist schon arbeiten, wenn wir morgens müde, aber voller Erkenntnisse ins Bett sinken.

Im Rahmen der **Sanierung** führt uns Dirk durch das **Klubhaus**. Warum hast Du auf dem Dachboden und im Keller eigentlich Deine diversen Telefonnummern hingekritzelt? Ganz einfach. Du musstest Dich mit Katte absprechen. Im Laufe der Jahre werdet Ihr die fast hundert Jahre alte Elektroanlage auf den neuesten Stand bringen.

Stichwort Telefon.

Knobloch-Knobloch-Knobloch. So hat es sich angehört wenn ich Dein Elternhaus anrief. Technisch begabt, aber illegal hast Du für jede Etage ein Telefon installiert. Alle parallel und ohne gegenseitige Verriegelung, und so meldeten sich alle Einwohner gleichzeitig. Die Post soll damals empfindliche Strafen für derartige Manipulationen vorgesehen haben, aber das war Dir egal – Du hattest schon immer einen Arsch in der Hose. Dass Dein Elternhaus

von der besten Freundin meiner Mutter gebaut wurde, die dann auch noch Deine Zahnärztin war, stellten wir erst Jahre später fest. Irgendwie wurde uns unsere Freundschaft wohl in die Wiege gelegt.

Da war doch noch etwas, ach ja das Rudern.

So traurige Augen.

Nachdem wir den Nationalachter das fünfte Mal besiegt haben, betrachten uns einige der Eliteruderinnen traurig und frei von jeder Illusion. Besiegt von einem Juniorenvierer mit Steuermann! Die sechste Niederlage können wir ihnen ersparen. Unser Bugmann hat leider Kopfschmerzen. So schlimm wird es für den Nationalachter dann doch nicht. Fünfter Platz im olympischen Endlauf ist doch durchaus bemerkenswert.

Juniorenmeisterschaft in München.

Unser Bugmann ist auch Dein Bugmann im Doppelzweier. Mit der schnellsten Vorlaufzeit

qualifiziert ihr euch direkt für den Endlauf. Schon wieder Kopfschmerzen. Zugunsten des Doppelvierers verzichtet ihr auf den sicheren Doppelzweier. Dass unser Vierer in dieser Saison, wann immer er auf dem Wasser war, gewonnen hat versteht sich von selbst. Du bist der Schlagmann, ich rudere auf Nummer 3. Die Plätze 2 und 4 sind aus heutiger Sicht nicht weiter erwähnenswert. Der Eine verschwindet wie die Mehrzahl der Trainingsleute im Nirwana, der Andere rudert im BRC. Tegel ist auch eine beliebte Aufnahmeformation für Ex-RaWer.

Wer hat eigentlich unsere Flüge zu den Prüfungsregatten in Westdeutschland bezahlt? Billigtickets gab es damals ja noch nicht.

Der RaW befindet sich in Lebensgefahr, ja es besteht sogar die Gefahr der vollständigen Auslöschung. Vor mehr als 20 Jahren wird irgendeine Verwaltungsfachkraft in irgendeiner Behörde eine umfangreiche

Brandschutznorm erfinden, um Eigentümer von Bestandsgebäuden zu zwingen, eine Brandmeldeanlage zu installieren. Na da ist das Erstaunen im RaW aber groß. Ein dem RaW unbekanntes Brandschutzunternehmen bietet dem Verein genau eine solche Anlage als Sachspende an. Ob mit oder ohne Montage weiß ich nicht. Dass dieses Unternehmen einer Deiner Subunternehmer ist, ist wohl reiner Zufall.

Eingeweihte Kreise sehen Dich jahrelang auf irgendwelchen deutschen **Großbaustellen** herumlaufen. Dass die Elbphilharmonie irgendwann fertiggestellt wurde, können Dir die Hamburger gar nicht genug danken. Du bist ein Kümmerer und Macher wie er im Buche steht.

Wie vom RaW gewünscht geht dieser Bericht an zwei Personen. Im Original an Dich, lieber Stefan, und in Kopie nach Florida, wo sich Louis die Sonne auf den Bauch scheinen lässt.

stimmung übergeben.

Den damaligen Gründern war gemeinsam der Wille zu echter kameradschaftlicher Leistung und Freude am Messen der Kräfte.

In dieser Zeit galten Namen wie Leo Dahmen und Werner Sopp. Vergessen aber darf man in diesen Jahren auf keinen Fall den Kameraden Albert Thiemt, der 1909 das ihm gehörende Eiland Kälberwerder dem Klub zur Verfügung stellte und es ihm 1926 sogar als Eigentum über-

ließ. Dafür sollten wir ihm nach weit über 100 Jahren immer noch dankbar sein!

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges bot sich folgendes Bild: Ein durch die Besatzungsmacht beschlagnahmtes Klubhaus – teilweise zerstört –, viele aus Krieg und Gefangenschaft nicht heimgekehrte Kameraden, finanzielle Not. Jeder dachte zwangsweise an alles andere, nur nicht an die Ausübung seines geliebten Rudersports.

Dann jedoch – im Frühjahr 1949 – war es endlich so weit: mit ca. 120 Kameraden (heute an die 650!) wird der RaW wiedergegründet.

Ich zitiere aus dem Rundbrief der „Ruder-Vereinigung Wannsee e.V.“ (BRC und RaW) vom Dezember 1948:

„Nachdem das Vermögen der alten Rudervereine, soweit es sich um den BRC und den RaW handelt, durch das Gesetz 52 der US-Militärregierung erfaßt und sichergestellt war, ist es erst durch eine besondere Weisung der Property Control Berlin der US-MILITÄRREGIERUNG, die alten Clubs wieder zu reorganisieren, möglich gewesen, Anträge bei der für die Zulassung von Sportvereinen zuständigen Stelle der örtlichen Besatzungsmacht zu stellen.

Diesen Anträgen ist nunmehr stattgegeben worden. Der Berliner Ruder-Club und der Ruderklub am Wannsee sind jetzt zugelassen (...) Es ist selbstverständlich, daß im Berliner sowie im deutschen Rudersport die Namen und Traditionen des BRC und des RaW wieder Gestalt gewinnen sollen und es auch müssen. Sie verkörpern einen wertvollen Teil deutscher

Rudergeschichte (...). Der BRC und der RaW brauchen sich ihrer sportlichen Vergangenheit nicht zu schämen. Wir können alle im Augenblick nur den Wunsch hegen, an die absoluten sportlichen Leistungen dieser Vereine wieder heranzukommen. Es ist gut, daß gerade jene Säulen der großen Berliner Ruderei wieder auferstehen.“

Der RaW war neu begründet!

Und dann vor nunmehr 75 Jahren – im Juni 1949 – erschien die „R.a.W. Klubzeitung“ Nummer 1 mit folgendem Titelblatt.

Ich zitiere:

„Nachdem 1944 zum letzten Mal die rot-weiße Flagge des Ruderklubs am Wannsee von den Wellen des Großen Wannsees getragen wurde, war sie verschwunden - auf immer nach dem Willen gewisser Mächte -, aber doch unverloren im Herzen einer arg zusammengeschmolzenen Anhängerschaft.

Mehrere Jahre blieb dieses Symbol eines freiheitlichen Sports fern; seit 1949 ist es wiedererstanden und das weiße „W“ und die roten Blätter geben dem Wannsee seine besondere Note. Vier Jahre lang schien der Ruderklub am Wannsee tot.

Er ist wiedererstanden, und wie ein fälschlich Totgesagter ein besonders langes Leben haben soll, so sollen auch diese nunmehr neu entstehenden Mitteilungsblätter ein neues langes, erfolgreiches Leben des Ruderklubs am Wannsee begleiten. Das ist unser Wunsch, unser Wille und unser Ziel!“

Dass dieses Ziel – was die herausgegebenen Klub-Nachrichten betrifft – erreicht wurde, ist

unbestritten – wir lesen heute diese Zeilen in der Ausgabe Nr. 719 (deshalb möchte ich diesen Artikel mit einem persönlichen Dank an unseren unermüdlichen Ressortchef, Axel Steinacker, verbinden!).

Wir können die Gegenwart nicht verstehen, wenn wir die Vergangenheit nicht kennen!

Mein Wunsch für das Ruderschaft 2024 soll in diesem Sinne sein, dass es uns allen und jedem für sich gelingen möge, die Abstände zwischen Idealvorstellungen und Realität zu überwinden und nicht größer werden zu lassen.

Möglichst viele der guten Erwartungen, Absichten und Vorsätze, von denen wir lesen, schreiben und sprechen, sollen über den Tag hinaus gelten und Wirklichkeit werden.

Unserem Ruderklub am Wannsee ein dreifach laut schallendes „Hipp, Hipp, Hurra!“

Hans-Dieter Keicher

(in Anlehnung an meinen Artikel in der Festschrift von 2006)

P.S.: Von den bisherigen 75 Jahren habe ich 64 selbst erlebt; dies war der 55. Artikel für den RaW – vielleicht der letzte -, mal muss auch Schluss sein, die Jüngeren warten schon!?



Hurra – der RaW wird 75?!!

Nein, keine Sorge, der Verfasser nachfolgender Zeilen ist auch weiterhin des Rechnens mächtig und weiß, dass der Ruderklub am Wannsee im Jahre 1906 gegründet wurde und nunmehr im Jahre 2024 118 Jahre alt wird!

Mein heutiger Anlass ist, zu erinnern an die Wiedegründung unseres RaW nach dem 2. Weltkrieg im Frühjahr 1949 – also vor 75 Jahren!

Ich glaube, Grund genug, ein wenig in der Geschichte eines

Klubs zu blättern, welcher in Tradition, Erfolgen und Achtung nur mit wenigen anderen vergleichbar ist.

Hier denke ich insbesondere an Mitglieder, die erst in den vergangenen Jahren zu uns gestoßen sind.

Am 13. September 1906 schlug die Geburtsstunde des RaW in der „Burg“ zu Zehlendorf und am 5. April 1908 konnte der damalige 1. Vorsitzende, Fregattenkapitän Bredow, unser heutiges Klubhaus seiner Be-

Der Jugendschutz stellt sich vor

Liebe Ruderkameraden und Ruderkameradinnen,

mein Name ist **Jannik Martens**, ich bin 24 Jahre alt und schon immer in Berlin beheimatet. Zuletzt war ich im Jung-RaW vor etwa 14 Jahren gewesen. Im Jahr 2022 bin ich zum RaW zurückgekehrt, da Rudern ein schönerer Draußensport im Gegensatz zum Hallensport ist, nicht zuletzt auch der Gesundheit, aber auch der Gemeinschaft wegen.

Im Verein bin ich seit Frühling/Sommer 2023 ehrenamtlich im Jugendschutz und als Protokollant neben meiner sozialarbeiterischen Tätigkeit engagiert.

Mein Name ist **Ella Cosack**, ich bin 27 Jahre alt. Seit mehr als 10 Jahren bin ich Mitglied im RaW und habe im Jung-RaW und in der Leistungssportgruppe viel Zeit im Verein verbracht. Seit 2018 rudere ich im RuderBundesLiga-Achter mit, wodurch ich die meisten Trainingseinheiten in Spandau absolviere. Neben meiner Arbeit als Grundschullehrerin bin ich im Verein ehrenamtlich im Jugendschutz tätig.

Wir sind eure Jugendschutzbeauftragten im RaW. Bei Problemen in eurer Trainingsgruppe oder mit euren Trainern stehen wir euch zur Verfügung. Meldet euch in diesem Fall bei uns!

Kontakt: kinderschutz@raw-berlin.org

Mit im Boot seit 1974

1974. ABBA singt Waterloo; Mann trägt Cordsakko und Schlaghose; Frau Hotpants. Deutschland wird Fußballweltmeister. Und aus dem Männerverein Ruderklub am Wannsee wird der Ruderklub am Wannsee. Seit 1974 dürfen Frauen vollwertige Mitglieder des RaW werden.

Fünzig Jahre. Ein halbes Jahrhundert sind wir „Mit im Boot“. Grund zu feiern. Wir wollen unsere Frauen feiern. Wir wollen unser Miteinander feiern. Unser Mit im Boot. Unsere goldene Ruderzeit!

Also lasst es krachen. Am **31. August** auf der Insel Kälberwerder mit einer Sternfahrt für alle Frauen. Helfende Männer, die uns Rosen streuen, sind gerne gesehen.

Am **7. September** dann mit großer Party auf dem Bootsplatz. Mit Musik, Spiel und Tanz, ergreifen den Reden, Zeitzeugen und Showeinlagen. Einige von Euch haben bereits Beiträge angekündigt. Das Festkomitee unter Leitung von Ute Waldbrunn sucht Helfer zum Schmücken des Platzes und weitere Künstler. Wer einen Beitrag zu unserer Party beisteuern möchte, der melde sich bei Ute unter:

50jahrefrauen@raw-berlin.org

Und bis dahin möchten wir unser Haus mit Bildern schmücken. Bildern, die für die Frauen im Verein stehen. Wer dazu etwa beitragen kann: Her damit. Mit euren Fotos, euren Zeitungsartikeln, euren Ölgemälden. Gebt sie ab bei Leo Rentsch unter veranstaltungen@raw-berlin.org

Wir sehen uns. Mit Schlaghose oder ohne. Am 31. August 2024 und am 7. September 2024.

Anke Winter



Die Lokustür findet Zugang zum Eissingen

Thema: Douro Wanderfahrt



Die eigentliche ‚Lokustür‘ hängt an der Lübecker Kanaltrave, in den Hallen des ehrwürdigen Lübecker Ruder Klubs von 1907. Dies ist der etwas jüngere der beiden Lübecker Rudervereine. Der andere Verein, die Lübecker Ruder-Gesellschaft von 1885, liegt ein paar hundert Meter den Kanal runter und war stets durch Kaufleute und Pfeffersäcke geprägt. Im Lübecker Ruderklub aber nahm man schon früh schlichte Akademiker, Handwerker und sogar Arbeiter auf (im Hanseatischen gilt das Akademikertum als Betätigungsfeld für den weniger talentierten Nachwuchs. Dem Talent war selbstverständlich der Handel vorbehalten). Um sich von den elitären englischen „Rowing Clubs“ abzuheben, wählte man bei der Gründung des Lübecker Ruder-Klubs ganz bewusst die Schreibweise von ‚Klub‘ mit ‚K‘.

Da die finanziellen Zuwendungen der Mitglieder des ‚Klubs‘ schwerlich mit denen der ‚Gesellschaft‘ mithalten konnten,

musste Mann sich anders auszeichnen. Und dies taten sie sowohl ruderisch – 1922 gewann der LRK-Klubachter die Deutsche Rudermeisterschaft – als auch geistig und musisch. Etwa durch das Dichten und Absingen von Spottliedern zur Weihnachtsfeier.

Womit wir den Rahmen beschrieben hätten, in welchem die ‚Lokustür‘ des LRK in Erscheinung tritt: 363 Tage im

Jahr kommt sie ihrer schlichten Funktion der Diskretion nach. Aber am 364. Tage, dem Tag der Weihnachtsfeier, wurde die Lokustür seit jeher aus ihren Angeln gehoben und mit handgezeichneten Skizzen versehen. **Die Skizzen zeigen Begebenheiten und Ungeschicklichkeiten der abgelaufenen Rudersaison, meist in spöttelndem Kontext.** So zeigten die Skizzen den Ruderkameraden Fetteback, der sich trotz andeutenden Durchfalls in einen Frack gezwängt hatte, einen Wander-Fahrtenleiter, dessen VW-Bully samt Booten mangels Benzin auf dem Berliner Kudamm stehen geblieben war oder etwa den Ruderkameraden Kümmel, der auf der Damen-Wanderfahrt seinem dringend notwendigen Geschäft in einer allzu großen Freizügigkeit gefröhnt hatte. In dieser Weise bebildert dient die Lokustür dem weihnachtlichen Maitre de Plaisir als Vorlage für eine Art Bänkelgesang: „Ist das

Thema: Holland Wanderfahrt





nicht die Lokustür?“ fragt er die versammelte Mitgliedschaft. Um ein vorfreudiges, schallendes „Ja, das ist die Lokustür!“ zurückgeschmettert zu bekommen.

Eine solch schöne Tradition sollte nicht auf die lübschen Grenzen beschränkt sein und so haben wir uns dieses Jahr im Rahmen des siebten ordentlichen Eissingens daran versucht, die Lokustür in einen Berliner Kontext zu übersetzen. Selbstverständlich mussten wir die eine oder andere Konzession machen. So ist beispielsweise die Tür der Herren-Toilette nicht aushebbar (wir bedienten uns der Notausgangstür aus dem Übernachtungsgeschoss). Und der gemeine West-Berliner Ruderkamerad ist naturgemäß etwas empfindsamer als sein hanseatischer Pendant – so be-

schränkten wir uns auf weniger pikante Vorfälle (dabei hätte es zwei Wochen vor der Mitgliederversammlung viele, viele zu bespöttelnde Begebenheiten gegeben ...).

Nachdem Katrin Schülke dankenswerterweise unsere Verse in sehr passende und gelungene Skizzen gegossen hatte, durften wir am **2. März** testen, ob die Lübecker Lokustür in den Rahmen des Berliner Eissingens passt. Und sie passte: Zwar fremdelten die Kameraden anfangs ob des gänzlich unbekannten und nicht ganz unkomplexen Liedes (wer kennt schon noch die Tradition des Bänkelgesangs). Und dem Berliner Vortrag fehlte ein wenig das hanseatische Tempo. Aber mit jeder neuen Strophe nahm die Sänger-Runde die Repliken zunehmend versiert auf, so dass

die Lokustür so gut funktionierte, dass wir uns jetzt schon auf die Verse des nächsten Jahres freuen.

Überhaupt war es wieder ein sehr geselliger Abend: Zwar hatten dieses Jahr nur 35 Ruderkameraden von 18 bis 72 Jahren den Weg in die Ökonomie gefunden (wohl auch ein Tribut an die Verwerfungen vor der Mitgliederversammlung).

Aber die Eisbeine bzw. Schnitzel waren wieder einmal überwältigend, und die Stimmung stieg mit dem Fortgang des Abends zuverlässig weiter an. Neben der Lokustür versuchten wir uns erstmals unter rheinischer Klavier-Begleitung an den Background-Vocals zu einem amerikanischen Schlager (Blue Moon), sowie an einem Kanon („Row, row, row your boat“).

Darüber hinaus wurden wir erstmals durch gleich zwei Pianisten (teils gleichzeitig) und den wie immer geschätzten Martin an der Gitarre großartig begleitet. Nur das Lied „Zu spät“ von den Ärzten wollte dieses Jahr aus ganz unerfindlichen Gründen so gar nicht laufen.

Aber wir werden ja Gelegenheit haben, uns im nächsten Winter ein weiteres Mal an „Zu spät“ zu versuchen, bei dem dann achten ordentlichen Eissingen. Der erste Reim für die 2025er Lokustür ist bereits geschrieben ...

Alexander Emmrich
Skizzen: Katrin Schülke

Es sind insgesamt **3 halbseitige Inseratsplätze** verfügbar, 2 davon auch buchbar für **ein ganzseitiges Inserat**. Interessenten melden sich bitte bei der Redaktion unter:
presse@raw-berlin.org.

Aktuelles aus dem Jung-RaW

Normalerweise folgt hier die Vorstellung der neuen Jugendleitung. Wenn es denn eine neue Jugendleitung gäbe. Erstmals in der (zumindest jüngeren) Geschichte konnte aufgrund mangelnder Beschlussfähigkeit der Jugendmitgliederversammlung die Jugendleitung des Vorjahres nicht entlastet werden. Damit ist diese weiterhin im Amt. Das ist vom praktischen Standpunkt her kein Beinbruch, ich persönlich finde es sehr erstaunlich und über die Gründe und mögliche Lösungen wird bis zum nächsten Jahr zu beraten und befinden sein.

Mittels Vorstandsbeschluss wurden Lea Neumann und Anton Keck zu Mitarbeitern der Jugendleitung bestimmt und beide können ihr Engagement gesichert ausüben. Ich bedanke mich bei Emil Eggit, der aktuell ein Auslandssemester in England absolviert und uns anschließend nur noch aushilfsweise im B-Pool zur Verfügung steht.

Seit dem 08. April gilt wieder unser Sommerfahrplan und es wird auch in der Woche wieder gerudert.

Die derzeit 12 Aktiven im **A-Pool** trainieren 3x in der Woche und es sind insgesamt 4 Regatten geplant. Betreut werden sie von Tom Stoltzmann, Jakob Keichel, Tim Sens, Jörg Meier und mir. Ich freue mich sehr über das Engagement der ehemaligen Leistungssportler und möchte das sehr gerne als Anregung an die anderen Leistungssportler geben, ihr Wissen

und ihre Erfahrung nach dem Ende ihrer aktiven Laufbahn an unseren Nachwuchs weiterzugeben. Der A-Pool ist die Basis für den erfolgreichen Leistungssport im RaW. Ziel für die oberen A-Pool Jahrgänge ist der Bundeswettbewerb für Jungen und Mädchen, der dieses Jahr in Berlin stattfindet.

Der **B-Pool** hat den Wechsel in der Betreuung ebenfalls erfolgreich geschafft. Lea Neumann und Anton Keck bieten 2 Rudertermine für diese Gruppe an. Mein abschließender Appell geht an die breite Masse in diesem Pool, denn hier haben einige ein Ruderboot schon länger nicht mehr von innen gesehen. Kommt wieder in den RaW, nehmt die angebotenen Trainings-Termine wahr, trifft andere Kinder- und Jugendliche und macht zusammen Ausfahrten in unserem schönen Revier.

Der **C-Pool** mit unseren Anfängern hatte am 13. April seinen ersten Termin, insgesamt

gibt es 15 Anmeldungen. Der Kurs dauert bis zu den Sommerferien, wird z.Zt. an 3 Terminen angeboten und wäre ohne die großartige Unterstützung aus dem Stammklub nicht durchführbar. Ich danke Ellen Pfeiffer für die Koordination, sowie vor allem Stephanie Kern für die Unterstützung, da ich mich in dieser Saison vor allem um den A-Pool kümmere. Mein Dank gilt natürlich auch allen Erwachsenen, die sich wieder oder auch erstmals um unseren Ruder-Nachwuchs bemühen.

Die **2. WKE** wurde mit den 5 Perspektivsportlern aus dem Junioren-Training erweitert, so dass man eigentlich einen neuen Namen dafür erfinden müsste. Anton Schuricht und Jan Haeseler betreuen damit jetzt unsere Ü14-Wettkampfsportler, gemeinsam mit dem A-Pool und dem Junioren-Training werden die Regatten besucht.

Ich wünsche uns allen eine erfolgreiche Saison 2024.

Axel Steinacker

Mein erstes Mal ...

Nein, nicht was Sie jetzt denken. Und eigentlich auch nicht ganz korrekt, denn „Mein erstes Mal“ Regatta bin ich vor über 30 Jahren gefahren. Hier geht es aber um „Mein erstes Mal“ Regatta mit dem A-Pool ... und ich hatte den Hut auf.

Irgendwann war er da, der Meldeschluss für die Frühregatta in Grünau und ich habe zum ersten Mal für eine Regatta gemeldet. Total digital und wirklich einfach. Aber oh Schreck, die ganzen Sportarzt-Atteste wollten noch in die Aktiven-Datenbank (SAMS) des DRV und alle

unsere Junioren waren noch als „vorläufig startberechtigt“ gekennzeichnet. Wir haben alles hinbekommen, alle konnten starten. Dann nach gefühlten 30 Jahren wieder einen Hänger beladen, bloß nichts vergessen (haben wir trotzdem). Denk an das Zelt und die Bänke, haben wir genug Böcke... Mit zwei Hängern sind Dirk Bublitz und Frederik Winter nach Grünau gefahren, Danke dafür. 87 Mal tauchte der RaW in der Startliste auf. Wahnsinn. Treffen an der Strecke: Samstag, 20.4., 6:30, erster Start 9 Uhr. A-Pool,

2. WKE, Junioren-Training und Masters, was für eine Truppe. Der Schock ist einigermaßen groß, es ist voll, richtig voll. Mit Mühe quetschen wir unsere Boote zwischen die Bootslager auf der Wiese, erobern unseren angestammten Zeltplatz, bauen unser Zelt auf (das hatten wir vorher geübt!). Für 95% der A-Pool Kinder ist es die erste Regatta, für einige der Perspektiv-Sportler der erste Ruderwettkampf.

Meine erste Obleutebesprechung, anschließend 20 Bugnummern besorgen und dann der erste Start: Langstrecke, 3.000 m im Jungen-Doppelvierer. Wir haben die Startnummer 1 im ersten Rennen. Der Zeitplan wankt, das Wetter ist am Samstag noch einigermaßen sonnig, aber wir merken, dass April ist. Regen, Wind, am Sonntag heftige Graupelschauer. Die DLRG teilt mit, dass auf dem Wasser am Start um 3°C herrschen. Aber die Regatta läuft und niemand verpasste sein Rennen.

Die Ergebnisse der Kinder waren mir fast egal, Tom, Jakob, Tim, Jörg und ich hatten überhaupt keine Erwartungen, jeder sollte einfach das erste Mal Regatta erleben und alles in sich aufsaugen. Jedes Rennen wurde intensiv vorbereitet und begleitet, 300 m, 500 m, die Großen fuhren 1.000 m und die Junioren 1.500 m.

Die Platzierungen vom A-Pool können sich sehen lassen. Sieg über 300 m im Jungen-Doppelzweier 12 Jahre durch Noah S. und Linus. Beide erreichen auch jeweils den 2. Platz im Einer. Cornelius wird ebenfalls Zweiter im Einer, zusammen mit Matilda fährt er auch Kinder-

Doppelzweier. Bei den schweren 14-Jährigen gibt es Zweite und Dritte Plätze über 1.000 m im Einer und Doppelzweier, Negin als Leichtgewicht wird ebenfalls Dritter. Für das erste Mal nicht schlecht. Jan und Anton sehen bei ihren zahlreichen Ü14-Sportlern engagierte Rennen, wenn auch die wenigsten tatsächlich für die 2. WKE ausgeschrieben sind.

Einige Eltern und Großeltern fiebern mit, es ist wirklich eine tolle Stimmung. Dann Sonntag-

nachmittag alles wieder einpacken, jeder hilft mit, die Eltern unterstützen uns tatkräftig.

Der RaW wird mit 14 Siegen zusammen mit Pirna dritterfolgreichster Verein der Regatta. 12 der 14 Siege fährt das Junioren-Training ein.

Großes Lob an alle, vor allem das Betreuer-Team!

Fun-Fact: Wir hatten Start-Nummer 1 im ersten Rennen und belegten den letzten Platz im letzten Rennen.

Axel Steinacker

Einige Siegerfotos



Noah & Linus



Theo & Emil



Laetizia & Djamil

Foto: P. Ziebarth, A. Lohse, M. Finger

Platz	Name	Kilometer	Fahrten	Platz	Name	Kilometer	Fahrten
1.	Mühe, Emil	691	49	45.	Clemens, Jacob	81	10
2.	Daniel-Soldner, Paul	586	39	46.	Römel, Tobias	81	7
3.	Keller, Korbinian	517	36	47.	Milbach, Leif	70	7
4.	Clemens, Charlotte	485	37	48.	Gandor, Lorenz	63	7
5.	Steinacker, Arne	462	34	49.	Heyer, Georg	62	8
6.	Müller, Moritz	455	36	50.	Clark, Tess	61	6
7.	Veer, Jonah	451	34	51.	van Mourik, Jaro	58	5
8.	Tillig, Julian	410	27	52.	Bajaczyk, Quentin	55	5
9.	Isaac, Emily	404	29	53.	Vinokourov, Alexander	54	7
10.	Tillig, Felicitas	403	28	54.	Baus, Dominik	53	4
11.	Keck, Anton	395	22	54.	D'Ippolito, Anton	53	5
12.	Schnabel, Anton	337	2	56.	Cakar, Aylin	52	3
13.	Schubert, Noah	308	32	57.	Guizetti, Emilia	48	3
14.	Lavarello, Gottardo	288	17	58.	Kreimeyer, Moritz	45	3
15.	Püstow, Adrian	285	23	59.	Franz, Leo	43	5
16.	Zelewski, Mirjam	280	17	60.	Lehmann, Iliana	43	6
17.	Hans, Cornelius	275	28	61.	Gotzmann, Julian	38	5
18.	Nazemi, Danial	261	26	61.	Grau, Josefine	38	5
19.	Eliot, Kobler	242	19	63.	Hosbach, Max	35	3
20.	Lavarello, Filippo	235	13	64.	Ruhrberg, Silas	33	2
21.	Indranila, Negin	229	23	65.	Bakalios, Ieremias	32	4
22.	Tolckmitt, Linus	225	18	66.	Grzimek, Ewa	32	1
23.	Schniarkowski, Lukas	219	18	66.	Lavarello, Luisa	32	4
24.	Böllhoff, Henriette	196	15	66.	Westphal, Flora	32	2
25.	Stahr, Luisa	190	15	69.	Merten, Maura	31	4
26.	Ziebart, Linus	190	20	70.	Plückhahn, Toni	31	4
27.	Tackmann, Florian	178	17	71.	Götze, Erik	30	2
28.	Hilbert, Lisa	166	15	72.	Kubinski, Jakob	29	4
29.	Holz, Oscar	161	17	73.	Finger, Victoria	28	2
30.	Huhn, Frida	160	12	74.	Möllendorff, Magdalena	28	2
31.	Williams, Noah	158	16	75.	Block, Matilda	27	4
32.	Mourik, Jaro van	156	13	76.	Sens, Tim	26	2
33.	Kanzleiter, Niklas	154	13	77.	Hirtschulz, Johann	24	4
34.	Steinacker, Maren	118	8	78.	Block, Luisa	23	2
35.	Zhang, Sophie	117	11	79.	Lange, Carlo	20	3
36.	Carnarius, Leonas	112	10	80.	Hoeltzenbein, Charlotte	20	1
37.	Pomränke, Leonard	108	7	81.	Hennies, Emil	18	1
37.	Utsch, Mathilde	108	6	81.	Keichel, Jakob	18	1
39.	Henke, Simon	95	11	83.	Plückhahn, Emil	17	2
40.	Hölting, Leonard	94	10	84.	Festag, Henriette	16	1
41.	Majerowitsch, Aljoscha	92	7	84.	Wehrheim, Valentina	16	1
42.	Krug, Elias	90	10	86.	Böhnke, Jonathan	12	1
43.	Rose, Helena	88	11	87.	Hurdelbrink, Roman	10	1
44.	Neumann, Lea	84	7	87.	Jahn, Johann	10	1
Gesamt		12.886	1.018				

Blutdrucksenken durch Blutspenden - geht das?

In einer Ruderer-Zeitschrift erwarten wir normalerweise keine derartigen Themen, denn Rudern gilt neben Schwimmen und Skilanglauf allgemein als eine der gesündesten Ganzkörpersportarten.

Dennoch ereilt es viele Menschen - sei es durch genetische Veranlagung oder andere Einflussgrößen -, dass der Blutdruck den Zielkorridor verlässt.

Dagegen helfen vielleicht verschiedene Maßnahmen in der Ernährung und der Lebensweise. Wenn diese ausgeschöpft sind, greift man üblicherweise zu Medikamenten - die aber auch mit Nebenwirkungen verbunden sind.

Nun gab es in der Vergangenheit verschieden kleine Studien, die eine Beeinflussung des Blutdrucks durch eine regelmäßige Blutspende aufzeigten.

Um dies auf eine repräsentative

Basis zu stellen, hat die Carstens Stiftung eine repräsentative Studie an der Charité Berlin finanziert.

Karl Carstens war übrigens der fünfte Bundespräsidenten.

Im Gegensatz zu vielen anderen Studien wurde diese Studie also nicht von Institutionen finanziert, die damit ein kommerzielles Interesse verbinden. Auch kein Hokusfokus oder Schamanentum sind hier ernsthaft im Spiel, wenn auch seine Frau zu Lebzeiten hierfür einen Faible hatte.

Die Ergebnisse können im Internet nachgelesen werden.

<https://www.carstens-stiftung.de/artikel/regelmaessiges-blutspenden-senkt-den-blutdruck.html>

Die Antwort auf die Frage in der Überschrift lautet **Ja!** (nicht 42).

Zitat: „Unsere Studie adressiert gleich zwei eigentlich

unabhängige Probleme von weltweiter Bedeutung: die Erfordernis nebenwirkungsarmer und kostengünstiger Therapiemöglichkeiten der Hypertonie und die zunehmende Knappheit von Blutkonserven. Patienten mit Bluthochdruck können durch regelmäßiges Blutspenden gleichzeitig sowohl sich als auch anderen Gutes tun“.

Das Ergebnis spricht für sich: als langjähriger Blutspender wollte ich dafür einfach an dieser Stelle Werbung machen. Blutspenden kann man bei Eignung bis zum 75. Lebensjahr und bekommt dafür eine Mahlzeit und einen kleinen Gesundheitscheck. Und das gute Gefühl etwas Gutes getan zu haben.

Dr.-Ing. Andreas Ziemann

PS.: Für Hochleistungssportler in der Regattasaison nicht zu empfehlen!

„Hamburger Abendblatt“ vom 07.12.2023 berichtet

Ausgezeichnete Kunst

Unser auswärtiges Mitglied Anne Germelmann (Norderstedt) hat die Steinbildhauerei für sich entdeckt und ihre Skulptur wurde mit dem „Kunst- und Kulturpreis des Kreises Segeberg 2023“ ausgezeichnet.

Zum ersten Mal mussten die Künstlerinnen und Künstler eine thematische Vorgabe erfüllen. Die vorgeschlagenen Kunstwerke sollten sich mit dem Thema „Kreis“ befassen. Dabei war das Motiv des Kreises so weit gefasst, dass es sich auf die geometrische Figur, auf ein Symbol für Gemeinschaft, auf den Prozess eines Kreislaufs oder konkret auf den

Kreis Segeberg beziehen konnte. Anne schuf eine Stein-skulptur, die den Titel „Gebrochene Band“ trägt. Auf das Thema „Kreis“ spielt die Skulptur auf unterschiedliche Art und Weise an: Zum einen

wählte Anne für ihre Arbeit einen alten Grabstein aus Marmor, da es sie faszinierte, einem Stein, der bereits als Grabstein gedient hatte, neues Leben einzuhauchen und ihn somit zum Teil eines großen Kreislaufes von Werden und Vergehen zu machen. Zum anderen handelt es sich bei der Form



um ein Möbiusband, das als verschlungene kreisartige Form für Unendlichkeit steht. Doch ist das Möbiusband „gebrochen“. Laut Erläuterung der Künstlerin war die Skulptur kurz vor der Fertigstellung zu Boden gefallen. „Aber wie im Leben geht es auch in der Kunst nicht ohne Brüche weiter.“

Am 2. Februar erhielten wir die Nachricht, dass unser Ruderkamerad

Timm Baur

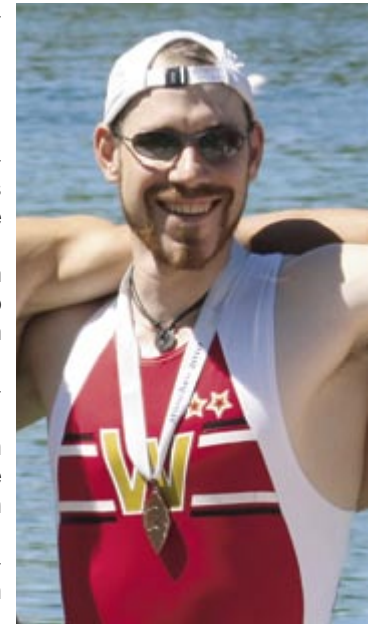
im Alter von 39 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben ist. Einige erinnern sich sicherlich noch an unseren Aufruf zur Knochenmarksspende in 2022 und tatsächlich hatte sich damals auch ein passender Spender gefunden – aber leider hat diese Behandlung letztendlich auch keine dauerhafte Heilung bewirkt.

Timm ist 1996 in den RaW eingetreten und konnte ab 2002 im U19 und U23-Bereich auch internationale Erfolge erzielen. So gewann er 2004 die Goldmedaille auf der U23-WM in Poznan im Achter. Insgesamt konnte er sich 3x für die U23-WM qualifizieren.

Seine letzte Medaille gewann er 2010 auf der Großbootmeisterschaft in München, Bronze im RaW-Achter.

Seine Frau Fine lernte er im RaW kennen und beide haben 2016 am Wannsee auch ihre Hochzeit gefeiert. Das Paar lebte damals schon längere Zeit in Frankfurt, wohin es Timm beruflich gezogen hatte.

Wir trauern mit seiner Frau Fine und seiner kleinen Tochter Leonie um eine besondere Persönlichkeit und werden Timm ein ehrendes Andenken bewahren.



Der Ruderklub am Wannsee trauert um sein auswärtiges Mitglied

Alfred Drescher

der am 1.11.1999 mit 61 Jahren in den RaW eintrat. Er war mehrere Jahre erfolgreich als Vorsitzender des Bonner RV v. 1882 tätig. Alfred war zunächst Fregattenkapitän bei der Bundeswehr und konnte anschließend die Ausbildung zum höheren Dienst bei der Bundestagsverwaltung als Klassenbester abschließen.

Nach der Wiedervereinigung verlegte er seinen Wohnsitz von Bonn nach Berlin, wo er für die Organisation des Umzuges des Deutschen Bundestages zuständig war. Dieser musste für die damals 500 Mitglieder in 2 Tagen erledigt werden. Alfred wurde für seine Verdienste im Mai 2002 mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Bundesverdienstordens ausgezeichnet. Seine berufliche Verabschiedung hat er 2003 mit rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Dt. Bundestages und einigen hohen Vertretern aus Verwaltung und Politik im RaW-Klubhaus gefeiert.

Nach seiner Pensionierung war er für die EU beim Aufbau der Verwaltung in Armenien und im Kosovo tätig. Auch als er seinen Wohnsitz wieder zurück nach Bonn verlegte, blieb er dem RaW als auswärtiges Mitglied treu.

Besonders engen Kontakt pflegte Alfred zu Jürgen Sommer, Klaus Schüler, Gerd Kattein, Peter Sturm und Dagmar Linnemann-Gädke. Er wäre im Herbst 2024 für seine 25-jährige Klub-Mitgliedschaft geehrt worden.

In tiefer Verbundenheit wünschen wir den Hinterbliebenen alles Gute. Wir werden ihn als Ruderkameraden in sehr guter Erinnerung behalten.

**für den Vorstand und die Mitgliedschaft
Dagmar Linnemann-Gädke**



Hier fehlt I H R E Werbung

REDAKTIONSSCHLUSS...

für die nächste Ausgabe der KLUB-NACHRICHTEN ist **Sonnabend, der 06. Juli 2024**

Artikel und Bilder sind bitte per E-Mail an **presse@raw-berlin.org** zu senden.

Wir bitten darum, die **digitalen Fotos unbearbeitet und in Originalgröße** an die Redaktion zu mailen.

Die KLUB-NACHRICHTEN liegen nach dem Erscheinen zwei Wochen im Klubhaus aus, jedes Mitglied nimmt sich sein Exemplar bitte selbständig mit.

Das spart Porto und somit Klub-Beiträge!

IMPRESSUM

115. Jahrgang:

Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:

Im Internet:

Herstellung:

KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.

Nr. 719, Auflage 700 Stück, erscheint alle drei Monate
Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,
Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31

IBAN: DE73 1012 0100 6121 3550 09, **BIC:** WELADED1WBB

Axel Steinacker, Tel.: 720 11 445, verantwortlich,
Sylvia Klötzer (Stellv.), Walter Fock, Sandra Henschel
E-Mail der Redaktion: **presse@raw-berlin.org**

Dr. K. Zehner, H. Zappe, Prof. Dr. O. Strauß, T. Bolze

<http://www.raw-berlin.org>, e-mail: **info@raw-berlin.org**

onehand PhotoDesignDruck | Eine Marke der e-dox Berlin GmbH

Greifswalder Str. 152, 10409 Berlin

Ansprechpartner: Armin Beulke, Karl Fiedor

all@onehand.biz